

DAMIAN BELINA*

Korrelation der religiösen und patriotischen Erziehung im pädagogischen Konzept vom seligen Edmund Bojanowski

In der gegenwärtigen Pädagogik hebt man oft hervor, dass der Erziehungsprozess möglichst komplex sein sollte. Das bedeutet, dass Pädagogen auf die entsprechende Integration von Wissen und praktischen Fertigkeiten sowie von Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und Gestaltung der angemessenen Einstellungen achten sollen¹. Dies ist wichtig, damit Schülerinnen und Schüler im Laufe des Erziehungsprozesses möglichst viele Grundkompetenzen in allen Bereichen des Lebens für die kritische Auseinandersetzung mit der gesamten geistigen und physischen Wirklichkeit der menschlichen Existenz gewinnen können². Dank solcher Auffassungen in der Pädagogik, wie sie Wilhelm von Humboldt feststellte, wird der Mensch fähig, sich zu einem „harmonischen Ganzen“ zu entwickeln³. Um derartige Voraussetzungen zu realisieren, versucht die moderne Erziehungswissenschaft das Konzept der Korrelation um zu setzen.

* DAMIAN BELINA – doktor teologii, absolwent Instytutu Teologii Pastoralnej i Katechetyki KUL na kierunku Katechetyka; doktorant IV roku Edukacji Medialnej na Wydziale Teologii KUL; członek Stowarzyszenia Katechetów Polskich. E-mail: damian.belina@gmail.com.

¹ Por. B. Kubis, *Z zagadnień integracji w nauczaniu historii na tle współczesnego systemu edukacyjnego*, w: *Korelacja – integracja wiedzy – szansa dla ucznia*, red. G. Pańko, J. Wojdon, Lublin 2011, s. 7.

² Por. R. Olechowski, *Schlussfolgerungen für eine Reform der Schulen der Vierzehn- bis Neunzehnjährigen unter dem Aspekt einer humanen Schule*, w: *Die Zukunft der Schulen der Vierzehn- bis Neunzehnjährigen*, red. E. Persy, E. Tesar, Frankfurt am Main 1997, s. 368.

³ Por. W. von Humboldt, *Ideen zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen*, w: *Wilhelm von Humboldts Gesammelte Schriften*, t. 1, red. A. Leitzmann, Berlin 1903, s. 106.

Sie wird meistens als die Interdependenz oder die gegenseitige Abhängigkeit der Begriffe, Probleme, Dinge oder Phänomene definiert⁴. Im Erziehungsprozess versteht man sie als eine Gesamtheit des Handelns, welche beabsichtigt ist und zum Formulieren von gemeinsamen Zielen, Aufgaben und Inhalten in verschiedenen Bereichen und Bildungsfächern sowie in einzelnen Milieus der Erziehung führt⁵.

Die Korrelation wird auch in der religiösen Bildung angewendet – als eine Interdependenz von Glauben und menschlicher Erfahrung. Ihre Konzeption ist in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts in Deutschland im Rahmen der systematischen Theologie entstanden. Von dort ist sie in die Religionspädagogik eingedrungen⁶. In Polen wird der Begriff «Korrelation» vor allem als die Bezeichnung der interdisziplinären Gegenseitigkeit zwischen verschiedenen Schulfächern genutzt, die eine Integration von Zielen und Inhalten des Religionsunterrichts mit anderen Fächern ermöglicht. Jedoch weisen die Autoren des *Polnischen Direktoriums für die Katechese* auf ihre ursprüngliche Bedeutung hin und betonen, dass der Pfad der Korrelation in der religiösen Bildung immer aus der Lebenserfahrung der Schüler herausgehen soll, damit diese Erfahrung später nach der angemessenen Deutung und Erläuterung im Lichte der Offenbarung Gottes zu ihnen wieder zurückkehren kann⁷.

Obwohl das Prinzip der Korrelation in Bezug auf religiöses Lernen erst seit der Mitte der 1970er Jahre ausgearbeitet und weiterentwickelt wurde, ist zu beachten, dass trotz dieses Mangels an Definition die Korrelation schon viel früher in der Praxis anzutreffen war, manchmal in viel älteren Erziehungsprogrammen⁸. Eine Interdependenz zwischen religiöser Bildung und patriotischer Erziehung samt angemessener Formation von anderen sozialen Kompetenzen und Fertigkeiten hat der selige Edmund Bojanowski (1814-1871) in seinem

⁴ Hasło: *Korelacja*, w: *Słownik wyrazów obcych i zwrotów obcojęzycznych z almanachem*, red. W. Kopaliński, Warszawa 2017, s. 312.

⁵ Por. M. Zajac, *Korelacja nauczania religii z wychowaniem fizycznym*, w: *Korelacja nauki religii katolickiej z edukacją szkolną*, red. A. Kiciński, Lublin 2011, s. 118.

⁶ Zurzeit benutzt man in der deutschen Religionspädagogik den Begriff «Korrelation» in verschiedenen Bedeutungsumfängen. z. B. Werner Simon unterschied fünf mögliche Verwendungen dieses Wortes: Korrelation im Glaubensvollzug, theologische Korrelation, hermeneutische Korrelation, didaktische Korrelation und methodische Korrelation. Zob. W. Simon, *Religionsunterricht im Prozeß der Individualisierung. Entwicklungen in der westdeutschen katholischen Religionspädagogik seit 1945*, w: *Im Horizont der Geschichte. Religionspädagogische Studien zur Geschichte der religiösen Bildung und Erziehung*, red. Tenze, Münster 2001, s. 233.

⁷ Por. Konferencja Episkopatu Polski, *Dyrektorium katechetyczne Kościoła katolickiego w Polsce*, Warszawa 2001, nr 65.

⁸ Es geht hier nicht um den Begriff «Korrelation» in einem spezifischen theologischen Sinn sondern um die «Korrelation» in einer pädagogischen Bedeutung. Der theologische Sinn von Korrelation setzt die Offenbarungskonzeption des II. Vatikanischen Konzils voraus, die zu Zeiten des Seligen Edmund Bojanowski noch nicht gegeben war.

pädagogischen Konzept dargelegt. Als Autor verstand er die gesamte Bildung des Menschen als eine Verbindung zwischen Ausbildung und Erziehung. Diese sollte auf christlichen Werten und Liebe zum Vaterland fußen und schon in der Frühkindheit sogar armen dörflichen Kindern eine Bildung ermöglichen⁹. Im Fokus dieses Artikels steht die Korrelation zwischen religiöser und patriotischer Erziehung im pädagogischen Konzept vom seligen Edmund Bojanowski.

RELIGION UND PATRIOTISMUS – ZWEI WERTE, DIE DAS LEBEN VON EDMUND BOJANOWSKI GEPRÄGT HABEN

Obwohl das Erziehungssystem von Edmund Bojanowski in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden ist, bleibt es trotz des großen zeitlichen Abstandes immer aktuell und innovativ. Ideen und Methoden, welche er vorschlug, werden erfolgreich von der Kongregation der Mägde Mariens von der Unbefleckten Empfängnis in der heutigen Vorschulbildung angewendet. Um die Hauptvoraussetzungen des pädagogischen Konzeptes von Bojanowski besser zu verstehen, ist es notwendig, seine Genese synthetisch darzustellen, also den historischen Kontext, in dem der Verfasser gelebt hat. Es geht hier nicht darum, die Biografie vom seligen Edmund wiederzugeben, sondern um das Erwägen der wichtigsten Fakten aus seinem Leben und aus der Epoche, in der er gelebt hat, – dies alles muss sicher Einfluss auf die Gestaltung seiner Ansichten und Haltungen genommen und dadurch auch zur Entstehung seines Erziehungssystems beigetragen haben.

Edmund Bojanowski ist am 14. November in Grabonóg bei Gostyń in Großpolen geboren. In dieser Zeit existierte der polnische Staat offiziell nicht, weil sein Territorium seit dem Ende des 18. Jahrhunderts unter Österreich, Preußen und Russland aufgeteilt wurde. Das Familienferiendorf von Bojanowski befand sich auf dem Gebiet vom Großherzogtum Posen, welches damals zum Königreich Preußen gehörte¹⁰. Schon früh in seiner Kindheit engagierte er sich im kirchlichen Leben, für das Propagieren der polnischen Kultur und für die Sozialarbeit. Diese progesellschaftlichen Haltungen konnte er dank einer angemessenen Erziehung in der Familie entwickeln, in der religiöse und patriotische Werte immer eine wichtige Rolle spielten. Einen bedeutenden Einfluss auf die spätere Weltanschauung von Bojanowski hatten seine Eltern. Während die Mutter seine Religiosität prägte, schärfte der Vater seinem Sohn durch sein Engagement für die Wiedererlangung der Unabhängigkeit des polnischen Staates eine starke

⁹ Por. M. L. Opiela, E. Gigilewicz, *Wstęp*, w: *Prace, szkice i notatki Edmunda Bojanowskiego Inedita*, t. 1, red. Tenże, Lublin 2016, s. X.

¹⁰ Por. M. Fąka, *Ziarno wrzucone w ziemię. O Edmundzie Bojanowskim*, Poznań 1999, s. 17.

Liebe zum Vaterland ein¹¹. Aus diesen zwei Elementen eigener Erziehung formte Edmund später die Grundlage seines pädagogischen Konzeptes¹².

In der Zeit der Teilungen Polens bildete der Katholizismus einen wesentlichen Bestandteil der nationalen Identität. Gemeinsame Treffen während der Gottesdienste schufen eine gute Gelegenheit zum Ausbau der Beziehungen zwischen Landsleuten und zur Pflege der polnischen Sprache¹³. Die Marienfrömmigkeit, die damals im Volk stark verwurzelt war, spielte auch eine große Rolle in der Entwicklung der Religiosität von Edmund Bojanowski. Zahlreiche Wallfahrten zum Heiligtum der unbefleckten Empfängnis Mariens in Gostyń stärkten seine Bindung zur Mutter Gottes. Ihrer Fürsprache schrieb er die Heilung einer schweren Lungenentzündung zu, an welcher er in seinem vierzehnten Lebensjahr litt¹⁴. Die Muttergottes machte Bojanowski auch zur Patronin der Kongregation Mägde Mariens von der Unbefleckten Empfängnis, die er 1850 gründete¹⁵.

Die Religiosität von Bojanowski hatte einen starken Passionscharakter – davon zeugt seine Vorliebe für Kreuzwegandachten und Gottesdienste der Klagelieder¹⁶. Kämpfe um die Erlangung der Unabhängigkeit des polnischen Staates wurden im 19. Jahrhundert oft mit der Passion Christi verbunden. Diese Selbstwahrnehmung als Christus der Völker wurde in Polen von bekannten Dichtern wie Adam Mickiewicz (1798-1855), Juliusz Słowacki (1809-1849) und Cyprian Kamil Norwid (1821-1883) verstärkt. Bojanowski war aber der Meinung, dass eine alltägliche und systematische Arbeit für die Verbreitung der Nationalkultur mitten in der polnischen Bevölkerung einen größeren Nutzen für sein Vaterland bringen würde als Unabhängigkeitskämpfe¹⁷. Zu diesem Zweck engagierte er sich seit 1835 als Literat für die Tätigkeit der Gostiner Gesellschaft. Während der organisierten Sitzungen besprachen ihre Mitglieder unter dem Vorwand der Belebung des Soziallebens verschiedene Formen der Bewahrung der polnischen Nationalidentität und unterschiedliche Methoden des Kampfes gegen die fortschreitende Germanisierung. Im Rahmen ihrer Aktionen wurden zahlreiche Lesesäle in Dörfern gegründet, in denen man Bücher in polnischer Sprache ausleihen konnte¹⁸. Bojanowski förderte die polnische

¹¹ Der Vater von Edmund Bojanowski nahm am Novemberaufstand (1830-1831) gegen das Russische Reich teil. Zob. A. Szelęgiewicz, *Edmund Bojanowski i jego dzieło*, Poznań 1966, s. 13.

¹² Por. M. Opiela, *Integralna pedagogika przedszkolna w systemie wychowania Edmunda Bojanowskiego. Kontynuacja i zmiana*, Lublin 2013, s. 22.

¹³ Por. M. G. Pisarczyk, *Patriotyzm w myśli pedagogicznej bł. Edmunda Bojanowskiego, w: Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. Opiela, Lublin 2014, s. 116.

¹⁴ Por. M. B. Morthorst, *Nędzy trzeba samemu dotknąć*, Wrocław 1988, s. 12.

¹⁵ Por. M. Fąka, *Ziarno wrzucone w ziemię...*, s. 115.

¹⁶ Por. M. G. Pisarczyk, *Patriotyzm w myśli pedagogicznej bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 117.

¹⁷ Por. A. Szelęgiewicz, *Edmund Bojanowski i jego dzieło...*, s. 13.

¹⁸ Por. M. Fąka, *Ziarno wrzucone w ziemię...*, s. 31-32.

Kultur auch durch seine publizistische Tätigkeit. Seit 1835 veröffentlichte er im großpolnischen Wochenblatt *Freund des Volkes* eine Reihe von Artikeln, die patriotische, regionale, folkloristische, pädagogische, soziale und kulturgeschichtliche Themen betrafen¹⁹. Während der Zeit der Abfassung solcher Texte vertiefte er seine Kenntnisse über die polnische Volkskultur, in der religiöse und patriotische Elemente sich harmonisch verbunden haben. Dank seines sozialen Engagements und häufigen Kontakten mit der Landbevölkerung entdeckte Edmund Bojanowski auch seine Berufung. Von ganzem Herzen wollte er sich für die Erziehung der bäuerlichen Kinder einsetzen, die in der damaligen Zeit wegen ihrer Armut keine Chance auf eine Ausbildung hatten. Deshalb entwickelte er ein originelles Erziehungssystem für kleine Kinder in den dörflichen Bewahranstalten, welches er in seinem späteren Leben verwirklichte²⁰.

FORMATION DES VERANTWORTLICHEN BÜRGERS, DER EIGENEN GLAUBEN UND VATERLAND SCHÄTZT

Edmund Bojanowski legte das theoretische Fundament zu einer kohärenten und komplexen Erziehungskonzeption für Kinder in den Bewahranstalten, die er danach in der Praxis vervollkommnete. Bei der Schaffung seines pädagogischen Systems stützte er sich auf die Idee der Landeskinderberge von August Cieszanowski von 1842²¹. Diese Publikation inspirierte Bojanowski und so entschloss er sich 1850 für die Gründung einer Gesellschaft der Betreuerinnen. Am Anfang vereinigte diese junge Bäuerinnen, die sich der Arbeit mit kleinen Kindern widmen wollten. Nach ein paar Jahren wandelte sich die Gesellschaft in die Kongregation der Mägde Mariens von der Unbefleckten Empfängnis um²². Zwar war die Institution der Bewahranstalten keine neue Erfindung von Edmund Bojanowski, weil sie schon in den westeuropäischen Ländern am Ende des 18. Jahrhunderts entstanden sind²³. Jedoch erst Bojanowski arbeitete ihre pädagogische Konzeption so genau aus. In seinem Vorhaben entstanden die Bewahranstalten, um kleinen Kindern Betreuung und Erziehung zuzusichern. Damit sollten vor allem dörfliche, oft arme Familien unterstützt werden²⁴.

¹⁹ *Freund des Volkes* war die erste polnische Wochenzeitschrift, die nach dem Fall des Novemberaufstandes im Großherzogtum Posen gegründet wurde. Zob. A. Żalik, *Współpraca Edmunda Bojanowskiego z „Przyjacielem Ludu”*, w: *Śługa Boży Edmund Bojanowski i jego troska o człowieka. Materiały z II Sympozjum*, Grabonóg 1991, s. 58-66.

²⁰ Por. M. Fąka, *Ziarno wrzucone w ziemię...*, s. 43.

²¹ Zob. A. Cieszkowski, *O ochronkach wiejskich*, Warszawa 1842.

²² Zob. A. Szelegiewicz, *Edmund Bojanowski i jego dzieło...*, s. 41-71.

²³ Zob. A. Goltz, *O wiejskich ochronkach*, Warszawa 1861.

²⁴ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji*

Die Kennerin der pädagogischen Schriften von Bojanowski, Maria Opiela, erläutert, dass er den Begriff «Bewahrung» auf dreierlei Weise verstanden hat. Erstens bedeutete sie für ihn eine Tätigkeit, die sich im Schutz des Kindes ausdrückt, aber auch in Anlehnung des ganzen Erziehungsprozesses an einheimische, religiöse und patriotische Traditionen. Zweitens schilderte er mit der „Bewahrung“ auch einen Weg der Erneuerung der Familie, Nation und Menschheit, die sich durch eine angemessene Erziehung der jungen Generation verwirklichen sollte. Drittens ist sie für Bojanowski auch der Name für eine Institution, in der die Kinder erzogen wurden²⁵. Diese Institution sollte seiner Meinung nach drei grundlegende Ziele realisieren, die der Autor in seinen Notizen folgendermaßen zusammenfasste:

- 1) „Die Befreiung der Eltern von der Obhut über ihre kleinen Kinder und die Hilfe für sie, dies waren die Hauptgründe bei der Gründung der bisherigen Bewahranstalten.
- 2) Die Verringerung der Sterblichkeit von Kindern – es ist besonders wichtig in unserem menschenarmen Land.
- 3) Eine frühe und deshalb starke Angewohnheit zum Guten für das ganze Leben und ein Schutz vor allen bösen Einflüssen sowie die Entwicklung der angeborenen Fähigkeiten²⁶.

Durch die Erfüllung der oben erwähnten Ziele sollten die Bewahranstalten dörfliche Familien in der Betreuung der Kinder und im Erziehungsprozess unterstützen. Laut Bojanowski soll man in den Kinderheimen außer Erziehung auch Elemente der Allgemeinbildung, wie z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen und Allgemeinwissen über die Umwelt integrieren. Jedoch hob er hervor, dass die Erziehung im Vorschulzeitalter die führende Rolle spielt vor dem Lernen, das die Domäne der Schule ist²⁷. Deswegen verlief die intellektuelle Bildung in der Form von Spielen, angepasst an Alter und kognitive Möglichkeiten der einzelnen Kinder²⁸.

Zwecks der Bewahrung der Integrität des pädagogischen Prozesses unterschied Bojanowski drei Grunddimensionen, auf denen sich die Erziehung realisieren und abstützen sollte. Als erste erwähnte er die physische Dimension, durch die sich die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Kindes und seine

w Polsce i na świecie, red. M. Opiela, Lublin 2014, s. 295.

²⁵ Por. M. Opiela, *Integralna pedagogika przedszkolna...*, s. 77.

²⁶ E. Bojanowski, *Wychowanie w ochronkach*, w: *Prace, szkice i notatki Edmunda Bojanowskiego Inedita*, t. 1. red. E. Gigilewicz, M.L. Opiela, Lublin 2016, s. 370.

²⁷ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 295.

²⁸ Por. M. Karaś, *Wizja dziecka według bł. Edmunda Bojanowskiego – elementy personalistyczne*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. L. Opiela, Lublin 2014, s. 29.

praktische Fertigkeiten realisierten. Inspirationen zu ihrer Verwirklichung sollten Erzieher in der Natur suchen. Die zweite Dimension war für ihn in der menschlichen Moral verwurzelt. Die Erziehung sollte in dieser Hinsicht durch ein gutes Beispiel erfolgen, das Gewissensbildung und Gestaltung angemessener moralischer, religiöser und patriotischer Haltungen ermöglichte. In diesem Fall suchte der selige Edmund Vorbilder und entsprechende Wege in der Religion. Dritte Sphäre der Erziehung war seiner Meinung nach die soziale Dimension, die eine Entwicklung von solchen Werten wie Familie, Vaterland, religiöse Gemeinschaft, Arbeit und Gemeingut beinhaltete²⁹. Dank der parallelen Führung des pädagogischen Prozesses in allen seinen drei Dimensionen wurde die Bildung von bewussten und verantwortungsvollen Bürgern möglich. Ein so erzogener Mensch sollte seine eigenen Wurzeln schätzen, die von Bojanowski im polnischen Kontext mit dem katholischen Glauben und der Liebe zum ganzen nationalen Erbe gleichgesetzt und darin identifiziert wurden³⁰. Genau aus diesem Grund erlangen und erhalten die religiösen und patriotischen Sphären der Erziehung eine grundlegende Rolle in seinem pädagogischen Konzept.

RELIGION UND PATRIOTISMUS – QUELLEN DER ERNEUERUNG DES POLNISCHEN VOLKES

Als Grundlage seines pädagogischen Systems legte E. Bojanowski die biblische Konzeption der menschlichen Person fest, gemäß der Gott den Mensch aus Liebe als sein Abbild schuf³¹. Die Menschen sündigten auf Grund ihres Ungehorsams und brachen dadurch ihre ursprüngliche und unverfälschte Beziehung mit dem Schöpfer. Gott verließ sie aber nicht und sandte seinen Sohn in die Welt, damit er durch seinen Tod am Kreuz die ganze Menschheit von der Sünde erlöste und sie neu mit dem Vater versöhnte³². Deshalb setzte Bojanowski die Person Jesu Christi ins Zentrum des Konzeptes von menschlichem Leben und dies bereits schon in der frühen Kindheit, wo sie als das beste Vorbild vorgestellt werden sollte³³. Aus der biblischen Konzeption folgte der selige Edmund das Erziehungsziel, das er folgendermaßen formulierte: „[...] das Ziel der Erziehung ist, dass der Mensch Abbild und Ähnlichkeit Gottes wieder erlangt, deshalb

²⁹ Por. M. Opiela, *Integralna pedagogika przedszkolna...*, s. 102-103.

³⁰ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 299.

³¹ Por. Rdz 1, 24-27.

³² Por. J 3,17.

³³ Por. T. Kamiński, *Wybrane aspekty katechezy dzieci w nauczaniu bł. Edmunda Bojanowskiego*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. L. Opiela, Lublin 2014, s. 105.

nahm das Volk, das dieses Ziel verstanden hat, den Mensch werdenden Gott, den Erlöser der Welt als sein einziges Vorbild an. Von Geburt an beginnt die Nachahmung Christi und in den ersten Jahren der Kindheit, wenn sinnliche Wahrnehmung eine größere Rolle spielt als Wissen, erinnert das Volk das Kind an die Jugend des Heilands. Aus diesem Grund finden wir häufig eine Vorliebe in der Nachahmung sogar von kleinsten Sachen der großen Menschen. Wie tief hat das Volk die Erziehung verstanden, da es dem Kind von Geburt an die Nachahmung des Erlösers empfiehlt³⁴.

In die junge Generation setzte Edmund Bojanowski die Hoffnung der Erneuerung der polnischen Nation. Deswegen sollte man den ganzen Erziehungsprozess des Kindes möglichst früh anfangen, um ihm schon zu Beginn die Liebe zu Gott und Vaterland einzuschärfen. Basierend auf der biblischen Konzeption des Menschen legte Bojanowski die religiöse Dimension als die Grundlage seiner pädagogischen Arbeit in den Bewahranstalten fest. Er meinte, dass Religion die Verankerung des Erziehungsprozesses in einem unerschütterlichen Wertesystem ermöglicht, das eine feste Basis für das geistige und moralische Wachstums bietet.

Nur dann, wenn man Gott auf dem ersten Platz stellt, wird die harmonische Entwicklung anderer Sphären des menschlichen Lebens möglich³⁵. Den Begriff «Religion» hat er als eine Bindung mit Gott in allen Aktivitäten des Alltags verstanden. Sie war für ihn ein unaufhörliches Gebet, das alles was man macht durchdringt, sowie eine ständige Nachahmung Christi³⁶. Überdies erinnerte Bojanowski daran, dass Religion stark in das Herz von Polen hineingewachsen ist. Aus diesem Grund wird eine Geringschätzung der religiösen Erziehung künftiger Generationen zum Verlust der Nationalidentität führen. Diese wichtigen Erziehungselemente, Religion und Patriotismus, sind zwei Wurzeln, aus denen die polnische Nation Bestand erhält. Deshalb sollten sie unzertrennlich sein und sich in der ständigen Korrelation befinden³⁷. Die Erhaltung dieser zwei Elemente während des Erziehungsprozesses im richtigen Mengenverhältnis sollte laut Bojanowski zur Gestaltung des gläubigen Bürgers führen, der sein Leben nach dem Vorbild Christi formt, mutig seine religiösen Überzeugungen bekennt und sein Vaterland liebt³⁸. Dabei bedeutet Patriotismus in erster Linie für ihn nicht den Kampf um die Erlangung der Unabhängigkeit des polnischen Staates, sondern die tägliche Arbeit an der Erhaltung der Nationalidentität künf-

³⁴ E. Bojanowski, *Kompendium edukacyjne Edmunda Bojanowskiego*, red. M. L. Opiela, Lublin 2016, s. 41.

³⁵ Por. M. Opiela, *Integralna pedagogika przedszkolna...*, s. 106.

³⁶ Por. T. Kamiński, *Wybrane aspekty katechezy dzieci w nauczaniu bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 106.

³⁷ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 299.

³⁸ Por. M. Opiela, *Integralna pedagogika przedszkolna...*, s. 106.

tiger Generationen. Der Patriotismus von Bojanowski war nicht nationalistisch. Ganz im Gegenteil war er Ausdruck der Liebe zur polnischen Geschichte und Tradition, aber immer mit Respekt vor Werten und Leistungen anderer Nationen, aus denen der selige Edmund bei der Entfaltung seines pädagogischen Konzeptes Nutzen zog³⁹.

In diesem Kontext war die grundlegende Rolle der Bewahranstalten nicht die religiöse Bildung, sondern eine Ermöglichung der persönlichen Gotteserfahrung und ein Zusammentreffen mit dem Glauben der Erwachsenen. Dies sollte in Zukunft Glaubenswachstum bringen und zu einer Vertiefung des Wissens über die eigene Konfession bei den jungen Menschen führen. Zweite Schlüsselmission der Bewahranstalten sollte der Ansporn der Kinder zur Vaterlandsliebe sein. Sie konnte sich nach der Meinung von Bojanowski durch die Erklärung der polnischen Geschichte, einheimischen Brauchtums sowie des nationalen und regionalen Erbes verwirklichen. Um diese Voraussetzungen zu realisieren, organisierte er die wöchentliche Arbeit in seinen Bewahranstalten nach festen religiösen Bezugspunkten, die mit der polnischen Tradition eng verbunden waren. Im Zentrum des Stundenplanes für die einzelnen Wochentage⁴⁰ befanden sich folgende Punkte:

- Montag – Gottesdienst zur Vorsehung Gottes und zu Allerheiligen,
- Dienstag – Gebet zu den heiligen Schutzengeln,
- Mittwoch – Gebet für Verstorbene,
- Donnerstag – Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie,
- Freitag – Erinnerung an die Passion Christi,
- Samstag – Tag der Mutter Gottes⁴¹.

Außerdem wurde die Arbeit in den Bewahranstalten nach entsprechenden Tageszeiten geregelt. Bojanowski ordnete diese den konkreten Wochentagen mit ihren Gottesdiensten und Gebeten zu⁴². Der Morgen wurde mit dem Montag abgestimmt, deswegen begannen Kinder den Tag mit dem Gebet zu Allerheiligen. Der Mittag wurde dem Donnerstag zugeschrieben, deshalb erinnerte man sich im Anschluss an das Mittagessen des Abendmahls Jesu und dankte Gott für die erhaltene Nahrung. Der Nachmittag entsprach dem Freitag und wurde der

³⁹ Warto podkreślić fakt, że Edmund Bojanowski w latach 1832-1838 studiował filozofię na Uniwersytetach we Wrocławiu i Berlinie, których nie ukończył ze względu na chorobę płuc. Dodatkowo uczestniczył w wykładach z psychologii, estetyki, historii sztuki, metafizyki, logiki, muzyki oraz poezji Goethego i Schillera. Zob. W. Muchowicz, *Żywot Edmunda Bojanowskiego Założyciela Ochronek na ziemiach polskich i Zgromadzenia Sióstr Służebniczek B.R.D.N.P.*, Dębica 1933, s. 15-16.

⁴⁰ Zaznaczyć należy, że praca z dziećmi w ochronkach odbywa się od poniedziałku do soboty. Niedziela przeznaczona była na odpoczynek i dla rodziny.

⁴¹ Zob. E. Bojanowski, *Kompendium edukacyjne...*, s. 170-172.

⁴² Por. T. Kamiński, *Wybrane aspekty katechezy dzieci w nauczaniu bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 108-109.

Betrachtung der Passion Christi gewidmet. Zur Hilfe für die ihrer Einhaltung schlug Bojanowski u. a. folgende Veranstaltungen für Kinder vor:

- „Viertelstunde des Schweigens” – in der Stunde des Todes Christi (um 15 Uhr),
- „Stille” – eine Art des Kreuzweges, eine stille Prozession mit dem Kruzifix,
- Das Spiel „Stille Katze” bestand darin, dass Spieler ein Kreuzzeichen aus vier Papierblättern bastelten, darauf stellte man zwei weitere Blätter senkrecht, so dass diese eine Art Hütte bildeten. Die Kinder sollten die Kreuzbalken so herausziehen, dass die Hütte erhalten blieb.

Dem Abend wurden Samstagsgebete zugeordnet und so wurde diese Tageszeit der Mutter Gottes gewidmet, deshalb betete man am Abend gemeinsam den Rosenkranz oder die Lauretanische Litanei⁴³.

Darüber hinaus wurde das Erziehungsprogramm in den Bewahranstalten gemäß den entsprechenden Zeiträumen des Kirchenjahres strukturiert. Der Rhythmus der Arbeit wurde mit einem ergänzenden Programm christlicher Feste und Feierlichkeiten versehen. Edmund Bojanowski verband diese mit der Betrachtung natürlicher Elemente und Naturerscheinungen, die einzelne Jahreszeiten determinieren. Der Frühling wurde als die Zeit verstanden, in der Freude über die Auferstehung Christi herrscht. Wenn das Wetter schön war, fand die Mehrheit der Beschäftigungen mit Kindern draußen an der frischen Luft statt. Während der häufigen Spiele, Spaziergänge und Arbeiten im Garten hatten die Betreuerinnen viel Gelegenheit, um den Schülern die Vorsehung Gottes, das Leben Jesu, seinen Tod und seine Auferstehung mit solchen Beispielen und Vergleichen aus der Natur näher zu bringen⁴⁴. Im Sommer halfen die Kinder bei der Ernte. Es war die Zeit der Pflege von volkstümlichen Traditionen, wie z. B. die Vorbereitung der Altäre für Fronleichnam, die Teilnahme am dörflich Erntefestzug, das Gebet beim Vorübergehen an Kapellen entlang der Straßen, das Anzünden der Marienkerze während der Gewitter⁴⁵. Im Herbst, wenn das Wetter schlechter war, konzentrierte sich die Arbeit in den Bewahranstalten auf das Erlernen von Lesen, Rechtschreibung und Zeichnen. Während der Vorbereitung auf den Feiertag Allerheiligen lernten Kinder verschiedene Lebensgeschichten von polnischen Seligen und Heiligen kennen. Später während der Adventszeit lernten sie unterschiedliche polnische Weihnachtslieder zu singen⁴⁶. Im Winter wurde all dies auf Weihnachten konzentriert: Diese Zeit wurde gewidmet, um

⁴³ Szerzej o podziale dnia pracy w ochronkach Zob. E. Bojanowski, *Wychowanie w ochronkach...*, s. 435-439.

⁴⁴ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 302.

⁴⁵ Zob. E. Bojanowski, *Wychowanie w ochronkach...*, s. 432-433.

⁴⁶ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 303.

speziell polnisches Weihnachtsbrauchtum kennenzulernen, dieses war meistens eng mit den liturgischen Zeiten und deren Bräuchen verbunden: z. B. Vorbereitung der Weihnachtskrippen, gemeinsames Brechen der Oblaten, Vorbereitung der Speisen für den Heiligabend oder Teilnahme an Krippenspielen⁴⁷.

Zur Arbeit der religiösen und patriotischen Kindererziehung empfahl Bojanowski verschiedene pädagogischen Mittel, die er in drei Gruppen ordnete. Als erste unterschied er diese, die der körperlichen Entwicklung dienen sollten. Er zählte zu ihnen unter anderem: gymnastische Übungen, Spiele und Tänze. In der nächsten Gruppe fanden sich Mittel, die bei der intellektuellen und moralischen Erziehung hilfreich waren, wie: Erzählungen, Rätsel, Legenden, Märchen und Lieder. Die letzte Sammlung der Erziehungshilfen bildeten Bräuche, Rituale und Zeremonien. Sie waren gemäß der Ansicht Bojanowskis der gesellschaftlichen und patriotischen Erziehung sehr hilfreich⁴⁸. Der selige Edmund legte Wert darauf, dass seine Methoden und Lehrmittel möglichst viele christliche und patriotische Komponenten enthielten, sowie dass diese an die Tradition der katholischen Kirche und der polnischen Nation anknüpften. Die Mehrheit von ihnen erarbeitete er selbstständig, basierend auf verschiedenen Bräuchen und Volkssagen.

Überdies betonte Bojanowski die Notwendigkeit der Pflege der polnischen Sprache und die Weitergabe der polnischen Geschichte. Von ihm selbst niedergeschriebene Erzählungen gingen auf regionale Volkskulturen zurück. Sie schilderten einheimische Bräuche und Rituale, die an polnische Feste, Gestalten der Nationalhelden und wichtigste Momente der Geschichte Polens anknüpften⁴⁹. Ähnliche Elemente des Verbreitens der Kenntnis von Nationalkultur bei den Schülern sind in den von ihm empfohlenen Spielen wiederzufinden. Ein Beispiel war ein Spiel, das Sandburgen-Bauen, bei dem Kinder die bekanntesten polnischen Gebäude und Bauwerke wie z. B. das *Königliche Schloss von Krakau* oder den Kościuszko-Hügel aus Sand nachgestalten sollten⁵⁰. Auch unter den Liedern, die Bojanowski seinen Betreuerinnen in der Arbeit mit Schülern empfahl, waren vor allem solche, die religiöse und patriotische Werte verbanden, wie z. B. *Gott, der Du Polen...* und *Gottesgebärerin*⁵¹.

* * *

Religion und Patriotismus bilden zwei Fundamente der pädagogischen Konzeption von Edmund Bojanowski, die er für die Erziehungsarbeit mit Kindern in

⁴⁷ Por. Tamże.

⁴⁸ Zob. E. Bojanowski, *Kompendium edukacyjne...*, s. 187-449.

⁴⁹ Por. E. Pawłowska, *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 304-305.

⁵⁰ Por. W. Muchowicz, *Żywot Edmunda Bojanowskiego...*, s. 228.

⁵¹ Por. M. Karaś, *Wizja dziecka według bł. Edmunda Bojanowskiego...*, s. 38.

Bewahranstalten der Kongregation der Mägde Mariens von der Unbefleckten Empfängnis erarbeitete. Die religiöse Erziehung sollte zur entsprechenden Bildung verantwortlicher Menschen beitragen, die Gott auf den ersten Platz stellen würde und so ein gut ausgeprägtes Gewissen sowie eine genau definierte Weltanschauung zu Eigen hätte. Hingegen sollte die patriotische Erziehung, die seiner Ansicht nach durch eine doppelte – nationale und regionale Natur gekennzeichnet ist, zu einer Wertschätzung für das ganze Nationalerbe und für den Nachlass der Vorfahren führen. Deshalb betonte Bojanowski, dass eine angemessene Entwicklung dieser zwei Dimensionen des Lebens von jungen Polen schon in der frühen Kindheit prägen und so in ihrer richtigen Korrelation die Erhaltung der Nationalidentität für die nächsten Generationen ermöglichen sollte, obwohl damals der polnische Staat nicht existierte. Der selige Edmund war sich bewusst, dass Polen in seiner Zeit kein souveränes Land war und deswegen musste die polnische Nation im geistlichen Bereich überdauern, d. h. durch die Bewahrung der heimatlichen Kultur, durch die Erhaltung der regionalen Bräuche und des katholischen Glaubens.

Die integrale pädagogische Konzeption von Edmund Bojanowski verlor trotz der langen Zeitspanne nichts an ihrer Aktualität. Sie bildet auch heute ein konkretes Angebot der christlichen Erziehung für kleine Kinder im Vorschulalter. Man muss natürlich daran erinnern, dass sie mit zeitgenössischen Errungenschaften der Erziehungswissenschaften ergänzt werden muss. Es soll betont werden, dass sie von den Mägdchen Mariens nicht nur in Polen, sondern auch in vielen Ländern Europas, Asiens, Afrikas und in beiden Amerikas erfolgreich umgesetzt wird. Außer des Propagierens von religiösen Werten legen die Ordensschwwestern in der Arbeit mit Kindern in verschiedenen Erdteilen besonderen Wert auf die Entwicklung des patriotischen Bewusstseins und den Respekt für das Erbe und die Kultur eines jeden eigenen Volkes.

BIBLIOGRAFIE

- Bojanowski E., *Kompendium edukacyjne Edmunda Bojanowskiego*, red. M. L. Opiela, Lublin 2016.
- Bojanowski E., *Wychowanie w ochronkach*, w: *Prace, szkice i notatki Edmunda Bojanowskiego Inedita*, t. 1., red. E. Gigilewicz, M. L. Opiela, Lublin 2016, s. 233-604.
- Cieszkowski A., *O ochronkach wiejskich*, Warszawa 1842.
- Fąka M., *Ziarno wrzucone w ziemię. O Edmundzie Bojanowskim*, Poznań 1999.
- Goltz A., *O wiejskich ochronkach*, Warszawa 1861.
- Kamiński T., *Wybrane aspekty katechezy dzieci w nauczaniu bł. Edmunda Bojanowskiego*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. Opiela, Lublin 2014, s. 101-112.
- Karaś M., *Wizja dziecka według bł. Edmunda Bojanowskiego – elementy personalistyczne*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. Opiela, Lublin 2014, s. 21-40.

- Konferencja Episkopatu Polski, *Dyrektorium katechetyczne Kościoła katolickiego w Polsce*, Warszawa 2001.
- Kubis B., *Z zagadnień integracji w nauczaniu historii na tle współczesnego systemu edukacyjnego*, w: *Korelacja – integracja wiedzy – szansa dla ucznia*, red. G. Pańko, J. Wojdon, Lublin 2011, s. 7-16.
- Morthorst M. B., *Nędzy trzeba samemu dotknąć*, Wrocław 1988.
- Muchowicz W., *Żywot Edmunda Bojanowskiego Założyciela Ochronek na ziemiach polskich i Zgromadzenia Sióstr Służebniczek B.R.D.N.P.*, Dębica 1933.
- Olechowski R., *Schlussfolgerungen für eine Reform der Schulen der Vierzehn- bis Neunzehnjährigen unter dem Aspekt einer humanen Schule*, w: *Die Zukunft der Schulen der Vierzehn- bis Neunzehnjährigen*, red. E. Persy, E. Tesar, Frankfurt am Main 1997.
- Opiela M., *Integralna pedagogika przedszkolna w systemie wychowania Edmunda Bojanowskiego. Kontynuacja i zmiana*, Lublin 2013.
- Opiela M. L., Gigilewicz E., *Wstęp*, w: *Prace, szkice i notatki Edmunda Bojanowskiego Inedita*, t. 1., red. Tenże, Lublin 2016, s. IX-XVIII.
- Pawłowska E., *Wychowanie patriotyczne dzieci według wskazówek bł. Edmunda Bojanowskiego*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. Opiela, Lublin 2014, s. 291-312.
- Pisarczyk M. G., *Patriotyzm w myśli pedagogicznej bł. Edmunda Bojanowskiego*, w: *Dziedzictwo myśli pedagogicznej Edmunda Bojanowskiego we współczesnej edukacji w Polsce i na świecie*, red. M. L. Opiela, Lublin 2014, s. 113-132.
- Simon W., *Religionsunterricht im Prozeß der Individualisierung. Entwicklungen in der westdeutschen katholischen Religionspädagogik seit 1945*, w: *Im Horizont der Geschichte. Religionspädagogische Studien zur Geschichte der religiösen Bildung und Erziehung*, red. Tenże, Münster 2001, s. 221-237.
- Szelegiewicz A., *Edmund Bojanowski i jego dzieło*, Poznań 1966.
- Zając M., *Korelacja nauczania religii z wychowaniem fizycznym*, w: *Korelacja nauki religii katolickiej z edukacją szkolną*, red. A. Kiciński, Lublin 2011, s. 117-124.
- Żalik A., *Współpraca Edmunda Bojanowskiego z „Przyjacielem Ludu”*, w: *Sługa Boży Edmund Bojanowski i jego troska o człowieka. Materiały z II Sympozjum*, Grabonóg 1991, s. 58-66.

Korelacja wychowania religijnego i patriotycznego w koncepcji pedagogicznej błogosławionego Edmunda Bojanowskiego

Streszczenie

Bł. Edmund Bojanowski jest autorem oryginalnej koncepcji pedagogicznej przeznaczonej dla wychowania dzieci w wieku przedszkolnym. W młodym pokoleniu pokładał on nadzieje na odrodzenie rodziny i polskiego narodu. Dlatego za podstawę pracy pedagogicznej Bojanowski uznał religię i patriotyzm. Te dwa elementy wychowania powinny być jego zdaniem nierozłączne i podlegać ciągłej korelacji, gdyż są to korzenie, z których wyrasta naród polski. Mimo, iż koncepcja pedagogiczna bł. Edmunda opracowana została w XIX wieku nadal nie straciła na aktualności. Jest ona obecnie wykorzystywana w pracy wychowawczej z małymi dziećmi przez Siostry Służebniczki Niepokalanego Poczęcia Najświętszej Maryi Panny na różnych kontynentach. W niniejszym artykule autor skoncentrował się na ukazaniu korelacji wychowania religijnego i patriotycznego zawartej w koncepcji pedagogicznej bł. Edmunda Bojanowskiego.

Słowa kluczowe: Edmund Bojanowski; koncepcja pedagogiczna; wychowanie; religia; patriotyzm.

Correlation of religious education with patriotic upbringing in the pedagogical concept of Blessed Edmund Bojanowski

Summary

Blessed Edmund Bojanowski is the author of an original pedagogical concept designed to educate pre-school children. He saw in the young generation the hopes on revival of the family and the Polish nation. Therefore Bojanowski recognized religion and patriotism as the basis of his pedagogical work. These two elements of education should be inherent and subjects of continuous correlation as these are the roots from which the Polish nation grows. Although the pedagogical concept of blessed Edmund Bojanowski was worked out in the 19th century still has not gone out of date. It is currently used in children's educational work on different continents by the congregation of the Sisters Servants of the Immaculate Conception of the Virgin Mother of God. In this paper, the author focused on showing the correlation between religious and patriotic education contained in the pedagogical concept of blessed Edmund Bojanowski.

Keywords: Edmund Bojanowski; pedagogical conception; upbringing; religion; patriotism.
